

Russlandkinderhilfe der bernischen Jugend

Autor(en): **Landolf, Gottl.**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **55 (1922-1923)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Nachdem nun der kantonalbernerische Jugendtag vorüber ist, erlauben wir uns, Ihnen noch einmal die

Russlandkinderhilfe der bernischen Jugend

in Erinnerung zu rufen und Sie um Ihre Mitarbeit zu bitten. Bis jetzt hat die Jugendaktion im Kanton Bern, im Verhältnis zu andern Teilen der Schweiz, ein überaus kleines Resultat ergeben. Wohl gab es Ortschaften, die rasch und viel spendeten, und ihnen wollen wir nicht mehr zumuten. Daneben aber hat es eine grosse Anzahl von Orten, in denen nichts geschehen ist. Die Hilfe ist heute noch so dringend nötig wie im Winter. Das begonnene Werk muss erhalten und ausgedehnt werden; das entkräftete russische Volk der Hungergebiete sieht auch im kommenden Jahre noch dem Tode täglich ins Angesicht. Die Mitteilungen in der Tagespresse und das Berichtmaterial der Zentralstelle veranschaulichen Ihnen die Notlage in ihrer ganzen Trostlosigkeit. Und diesen Tatsachen gegenüber wollen wir Sammelmüdigkeit und eigene Armut nicht als Entschuldigung gelten lassen. Wo wir wahr und wirklich das Elend schildern, da steht die Jugend auf und reicht ihre helfende Hand den Leidenden, kräftig und warm. Uns ist es darum zu tun, den russischen Kindern in weitestem Masse Hilfe werden zu lassen durch unsere Kinder, die durch keine Politik im Denken gehemmt sind, die aus der Fürsprache des Herzens heraus geben wollen.

Der erste schweizerische Lebensmittelzug ist am 17. Mai wohlbehalten an seinem Bestimmungsort angelangt, und 57 Küchen stehen heute in vollem Betrieb. Anfangs Juni war die Zahl der Ernährten 5000, heute sind es 18,000. Die Ausspeisung kostet pro Kind im Monat 4 Franken! In Basel wird ein zweiter Zug vorbereitet. Für diesen und noch folgende sind unsere Gaben bestimmt.

So bitten wir nun alle unter Ihnen, die noch nichts für die Russlandkinderhilfe tun konnten, um ihre Unterstützung des Hilfswerkes. Die Durchführung einer Sammlung kann auf die mannigfaltigste Weise erfolgen. Den nachhaltigsten Erfolg hat eine Reisetunde mit bestimmten Angaben und Bildern aus dem Todesland. Das Material liefern wir gerne und umgehend. Wollen die Eltern aufgeklärt sein, so stehen Ihnen Referenten zu einem Russlandabend zu Diensten. Eine Ihnen früher zugesandte Liste nannte die zurzeit notwendigen Naturalgaben. Sie hat auch heute noch Geltung. Für den Kartenverkauf stellen wir Ihnen auf Wunsch die Muster zur Einsichtnahme zu. Die Zentralstelle gibt bereitwilligst Auskunft über die ganze Hilfsaktion.

Wir wissen, dass die bernische Lehrerschaft immer in erster Linie mitkämpft gegen soziale Not und ihr Möglichstes tut in gemeinnützigen Werken. Das lässt uns hoffen, ihre Kraft auch der Russlandkinderhilfe dienen zu sehen. Des stillen, aber um so herzlicheren Dankes eines ganzen Volkes dürfen alle Helfenden sicher sein.

Für den Arbeitsausschuss:
Gottl. Landolf.

Zentralstelle der Russlandkinderhilfe der bernischen Jugend: Frau Dr. B. Hegg-Hoffet, Gerechtigkeitsgasse 58, Bern. Telephon Bollwerk 56.02. Postcheck III 4276.